



AUSGLEICHKASSE DES KANTONS BERN  
CAISSE DE COMPENSATION DU CANTON DE BERNE

# Jahresbericht 2017



Auch 2017 ist für die Ausgleichskasse des Kantons Bern ein Zahlenjahr. Wir haben daraus sechs nicht alltägliche Illustrationen zu den Ergänzungsleistungen gemacht. Und was sonst alles bei uns gegangen ist, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Viel Vergnügen!

## Inhalt

04 Vorwort

### **Abteilungen**

06 Beiträge und Zulagen

08 Ergänzungsleistungen

13 Support und Dienstleistungen

16 Renten und Taggelder

20 Organisation

### **Jahresrechnung 2017**

22 Ausgleichskasse des Kantons Bern

24 Familienausgleichskasse

26 Bericht der Revisionsstelle

27 Impressum

# Vorwort des Direktors

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von den Vorbereitungen für die termingerechte Umsetzung zur Reform der Altersvorsorge 2020. Innerhalb eines äusserst engen Zeitrahmens mussten die Leistungsprogramme den Reforminhalten angepasst und getestet sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fachlich auf die Neuerungen vorbereitet werden. Daneben galt es, die Auswirkungen auf die Abläufe und die Organisation der Ausgleichskasse des Kantons Bern durch die bevorstehende Übernahme der IGS(Informatikgesellschaft für Sozialversicherungen)-Applikationen zu analysieren und wo möglich deren Umsetzung vorzubereiten.



Heiner Schläfli,  
Direktor der Ausgleichskasse  
des Kantons Bern

## Reform der Altersvorsorge 2020

Am 17. März 2017 endete eine lange und intensive parlamentarische Arbeit. National- und Ständerat nahmen die Schlussabstimmungen zur Reform der Altersvorsorge (AV 2020) vor. Ein Referendumskomitee forderte eine Volksabstimmung über das Reformgesetz; die Mehrwertsteuererhöhung bedarf der Zustimmung der Mehrheit von Volk und Ständen. Die nächste Weichenstellung erfolgte am 24. September. Für die Vorbereitung der Umsetzung ab dem Jahr 2018 konnten weder die AKB noch die übrigen Ausgleichskassen das Ergebnis der Volksabstimmung abwarten. Nur Tage nach dem Beschluss des Parlaments starteten deshalb ausgewiesene Fachleute sowohl in internen als auch in externen Arbeitsgruppen mit ihren Arbeiten bezüglich der notwendigen Anpassungen an den Fachanwendungen als auch den internen Abläufen. Ziel war es, sowohl die Informatik als auch die Mitarbeitenden per Ende September so weit vorbereitet zu haben, dass die Einführung per Jahreswechsel möglich wird.

Es kam anders: Die Altersreform wurde an der Urne abgelehnt. Nun ist es aber zum Glück nicht so, dass sämtliche Vorbereitungsarbeiten weggelegt werden mussten. Nebst den vielen Erkenntnissen aus den Fachgesprächen wurden vereinzelt auch Prozessoptimierungen in den EDV-Anwendungen vorbereitet. Diese – sofern unabhängig vom Inhalt der Reform – konnten beibehalten und in die bestehenden Abläufe übernommen werden.

## Innerbetriebliche Organisation

Wie vorgesehen, haben wir im Sommer 2017 die Analyse der von der Übernahme des Applikationsportfolios der IGS betroffenen Prozesse beendet. In der Geschäftsleitung konnten wir in der Folge die nötigen Entscheide fällen und ab Herbst mit der Detailplanung beginnen. Schwerpunkte waren die Einführung einer zentralen Partnerverwaltung inklusive eines zentralen Dokumentenmanagementsystems (PV/DMC) und die Einrichtung von Supportteams mit zentralen Abteilungsaufgaben in jeder Abteilung.

Bezüglich des Umsetzungszeitpunktes sind wir zum Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, die Änderungen in den Strukturen bereits vor der Übernahme der IGS-Applikationen vorzunehmen und damit die Projektrisiken zu reduzieren. In diesem Sinne werden wir ab Januar 2018 bis in den Sommer hinein die organisatorischen und damit möglicherweise auch die baulichen Veränderungen umsetzen.

## Mitarbeit im Pool IGS

Der Zeitpunkt der Übernahme der Applikationen im Bereich der Beiträge und Zulagen durch die SVA des Kantons St. Gallen hat sich verzögert. Die Übernahme wird erst zu Beginn des neuen Jahres erfolgen. Massiv grössere Aufwendungen und Risiken bei der Datenmigration sind die Hauptgründe der Verzögerung. Dies führt natürlich auch zu Verzögerungen im Bereich der Leistungsapplikationen. Für die AKB bedeutet dies, dass der frühestmögliche Umsetzungszeitpunkt – 1. Januar 2019 – nicht eingehalten werden kann. Glücklicherweise wird die Terminverschiebung für uns keine negativen Auswirkungen haben; wir werden unsere täglichen Arbeiten weiterhin mit unseren bewährten Anwendungen erledigen.

## Energie-Check-up im KMU-Modell

Die AKB ist verpflichtet, spezifische Vorgaben des Bundes in den Bereichen CO<sub>2</sub>-Reduktion und Energieeffizienz umzusetzen. Damit unsere Massnahmen vom Bund anerkannt werden, müssen wir deren Effizienz durch einen externen Bericht belegen. Bei der Analyse wurden wir durch Spezialisten unterstützt.

Vom benachbarten Rechenzentrum beziehen wir Abwärme für unsere Heizenergie. Während der vergangenen Heizperiode konnten wir dadurch rund 95 Prozent unseres Erdgasverbrauchs reduzieren. In Zahlen bedeutet dies: Einsparen von rund 24 000 m<sup>3</sup> Erdgas und damit Reduzieren von 48 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Unseren Beitrag an die Energiestrategie 2050 des Bundes ergänzen wir zudem mit dem konsequenten Ersatz von Sparlampen und Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchtmittel. Schliesslich installierten wir auf den Flachdächern rund 350 Fotovoltaikmodule mit einer Fläche von gegen 450 m<sup>2</sup>. Deren Stromproduktion sollte in Zukunft rund 20 Prozent unseres Verbrauchs decken.

Mit freundlichen Grüssen

**Heiner Schläfli**

Direktor der Ausgleichskasse des Kantons Bern

# Abteilung Beiträge und Zulagen

Ende des Jahres 2017 waren in der Abteilung Beiträge und Zulagen 58 Mitarbeitende tätig. Zu ihren Aufgaben gehören im Wesentlichen die Festsetzung und der Bezug der Beiträge gegenüber Arbeitgebenden, Selbstständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen sowie das Prüfen und Auszahlen von Leistungen in den Bereichen Erwerbsersatz, Mutterschaftsentschädigung und Familienzulagen.

Im Rahmen dieser Durchführungstätigkeit wurden u.a.  
(Zahlen 2016 in Klammern)

**69 765**  
(68 908)

Lohnbescheinigungen  
verarbeitet.

**44 522**  
(43 931)

Nichterwerbstätige betreut.

**44 978**  
(45 305)

Familienzulagen  
ausbezahlt.

**34 555**  
(35 394)

EO-Karten geprüft  
und die Entschädigungen  
ausgerichtet.

**10 570**  
(11 633)

Mahnverfahren  
eingeleitet.

**5123**  
(5080)

Anmeldungen von  
Selbstständigerwerbenden  
entgegengenommen  
und geprüft.

**3169**  
(3213)

Gesuche für  
Mutterschaftsentschädi-  
gungen bearbeitet.

Diese Kernaufgaben konnten dank dem tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeitenden sowie einer effizienten IT-Lösung ohne Schwierigkeiten bewältigt werden – trotz gleichzeitig laufenden Projekten. Im Schnitt wurden pro Tag rund 450 Verfügungen erlassen. Gegen diese 109 460 Verfügungen (Vorjahr 114 001) wurden kaum Rechtsmittel ergriffen. Die zu behandelnden Einsprachen und Beschwerden bewegten sich mit 0,64 Prozent (705 Einsprachen) beziehungsweise 0,5 Promille (49 Beschwerden) auf dem üblichen, sehr tiefen Niveau.

## Pool IGS: Mitarbeit im Projekt Coopération

Die Mitarbeit im Pool der Informatikgesellschaft für Sozialversicherungen IGS hat die Abteilung im Berichtsjahr stark beschäftigt. Gut ein Viertel unserer Mitarbeitenden wurde regelmässig zu Workshops und Tests aufgeboden und ist somit wesentlich für den Fortschritt des Projekts verantwortlich. Das Projekt gliedert sich in mehrere Etappen: Im vergangenen Jahr stand die Etappe 1 im Zentrum, mit Applikationsumgebungen zur Ablösung des alten IGS-Hosts (Beiträge und Zulagen). Wenn diese Arbeiten erledigt sind, können die bisherigen IGS-Kassen, die mit dem Host gearbeitet haben, auf die neue Umgebung migriert werden. Für die Ausgleichskasse des Kantons Bern massgebender wird die Etappe 2 sein, in der die Systeme auf unsere Anforderungen zugeschnitten werden, die Migration der Daten vorbereitet und schliesslich die produktive Umsetzung erfolgen wird. Etappe 2 wird im Jahr 2018 starten.

## Änderungen in der Organisation

2015 haben wir die Betreuung grosser Arbeitgeber eingeführt. Seither konnten wir gute Erfahrungen im Umgang mit Wünschen, Anliegen und Bedürfnissen dieser «Grosskunden» sammeln. Diese Erkenntnisse wollen wir weiteren Mitgliedern zugutekommen lassen – also nicht nur den 150 grossen. Wir haben dafür die Organisation angepasst: Ein Beitragsteam ist aufgelöst worden, dafür haben wir 2017 unser neues ServiceCenter geschaffen.

Die eingehenden Anrufe und E-Mails werden neu bereits von Mitarbeitenden des ServiceCenter so weit als möglich bearbeitet. Damit werden die Beitragsteams entlastet. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass namentlich das Telefonieren im ServiceCenter eine sehr intensive und belastende Tätigkeit ist, der im Sinne eines «Balanced-Job» auch andere Aufgaben zugeordnet werden müssen. Wir sind gegenwärtig dabei, den richtigen Mix zu finden. Das ServiceCenter ist nicht unsere «Telefonzentrale», sondern vielmehr die Kommunikationsdrehscheibe mit unseren Mitgliedern und Zweigstellen und nimmt deshalb auch Aufgaben bezüglich grosser Mitglieder (z. B. Besuche vor Ort), e-Portal (Support), Mailverkehr, Verbandsausgleichskassen-Register und anderem wahr.

## Versicherungspflicht in der AHV/IV/EO und der ALV

Wer in der Schweiz eine Erwerbstätigkeit ausübt oder aber seinen zivilrechtlichen Wohnsitz in der Schweiz hat und nicht erwerbstätig ist, unterliegt im Allgemeinen der schweizerischen Versicherungspflicht. Dasselbe gilt für Schweizer Bürger und Bürgerinnen, die im Ausland für bestimmte Arbeitgeber tätig sind, nämlich für die Schweizerische Eidgenossenschaft, für gewisse internationale Organisationen oder für einige bestimmte, vom Bund unterstützte Hilfsorganisationen.

Als Erwerbstätigkeit gilt eine Tätigkeit, die zur Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit führt. Die Ausgleichskasse beurteilt dabei den Einzelfall aufgrund verschiedener Indizien. Es ist daher nicht von Belang, ob jemand seine eigene Tätigkeit als Erwerbstätigkeit qualifiziert oder nicht. Reine Liebhabertätigkeiten oder Tätigkeiten, die nur zum Schein ausgeübt werden, gelten nicht als Erwerbstätigkeit.

Im Erwerbs- und Alltagsleben gibt es aber verschiedene Konstellationen – so kann es zu diversen Ausnahmen bei der schweizerischen Versicherungspflicht kommen, insbesondere, wenn grenzüberschreitende Faktoren mitspielen.

Beispielsweise gilt dies für ausländische Staatsangehörige, die diplomatische Vorrechte und Immunitäten geniessen und daher nicht der schweizerischen Versicherungspflicht unterliegen.

Gleiches kann für Personen gelten, die neben ihrer Erwerbstätigkeit in der Schweiz zugleich in einem oder mehreren anderen Staat(en) erwerbstätig sind, falls ein allfälliges Sozialversicherungsabkommen hinsichtlich sämtlicher Einkommen die Versicherungspflicht im betreffenden Vertragsstaat vorsieht.

Die Schweiz hat mit diversen Staaten Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen, zum Beispiel mit den der EU/EFTA angehörenden Staaten, mit Australien, China, Indien, den USA sowie mit mehreren weiteren Staaten. Basis dafür sind enge Beziehungen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene. Mit den Abkommen im Sozialversicherungsbereich will unser Land sicherstellen, dass betroffene Personen bei internationalen Sachverhalten keine Nachteile erleiden, zum Beispiel den Verlust von Rentenansprüchen oder eine doppelte Beitragsbelastung.

Für die Festlegung der Versicherungspflicht können zudem die Art der Tätigkeit, der Sitz des Arbeitgebers und weitere Faktoren mitbestimmend sein.

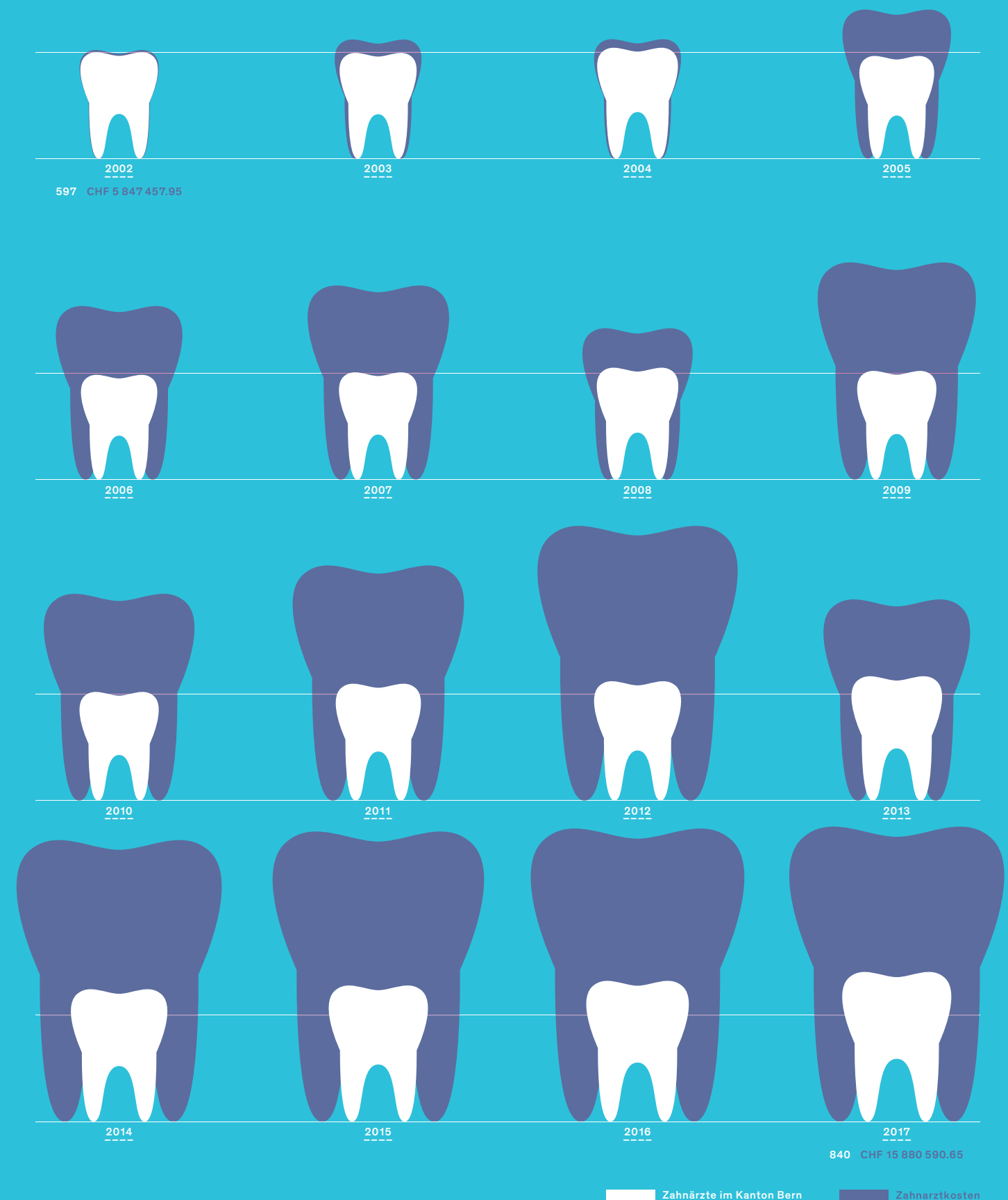
## Abteilung Ergänzungsleistungen

Neben der Ausrichtung der Ergänzungsleistungen (EL) fallen auch die Krankheits- und Behinderungskosten in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung Ergänzungsleistungen (AEL). Der Auftrag des Bundes an die Kantone lautet: Personen mit Anspruch auf Ergänzungsleistungen sind zur Deckung ihres Existenzbedarfs auch Kosten für medizinische Behandlungen, Leistungen und Hilfsmittel zu vergüten.

Die Ausrichtung der jährlichen Ergänzungsleistungen ist hauptsächlich auf Bundesebene geregelt. Bezüglich Krankheits- und Behinderungskosten hält das Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen lediglich fest, welche Kategorien von Leistungen zu vergüten sind. Die Kantone können die Einzelheiten selbst festlegen und verfügen dabei über einen grossen Gestaltungsspielraum. Rückerstattet werden unter anderem Kosten für Zahnbehandlungen oder Kosten für Pflege, Hilfe, Betreuung und Hilfsmittel. Die Kostenbeteiligung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Franchise und Selbstbehalt) kann ebenfalls rückvergütet werden.

Nicht nur Bezügerinnen und Bezüger von EL können Krankheits- und Behinderungskosten geltend machen, sondern auch Personen, die aufgrund eines Einnahmeüberschusses keinen Anspruch auf EL begründen. In diesen Fällen werden die Krankheits- und Behinderungskosten nach Abzug des Einnahmeüberschusses rückerstattet. Der Bezug der Leistung muss zu einem Zeitpunkt erfolgt sein, in welchem ein Anspruch auf eine AHV- oder IV-Rente, eine Hilflosenentschädigung der IV oder ein Taggeld der IV während mindestens sechs Monaten bestand. Bei Ausländern, Flüchtlingen und Staatenlosen muss ausserdem eine Wartezeit – die sogenannte Karenzfrist – von zehn beziehungsweise fünf Jahren erfüllt sein.

Ein Anspruch auf die Vergütung besteht nur, sofern nicht andere Versicherungen wie Kranken-, Unfall- oder Invalidenversicherung für die Kosten aufkommen. Die Kosten müssen der versicherten Person oder jenen Personen, die in die Berechnung der jährlichen EL einbezogen sind, grundsätzlich selber entstanden sein. Zudem werden nur in der Schweiz entstandene Kosten vergütet. Im Ausland entstandene Kosten können ausnahmsweise berücksichtigt werden, wenn sie während eines Auslandsaufenthalts notwendig wurden oder wenn die medizinisch notwendigen Massnahmen nur im Ausland durchgeführt werden konnten.



### Nº 1

#### Zahnarztkosten im Verhältnis zu Anzahl Zahnärzten (2002 – 2017)

Im Kanton Bern werden die Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern entrichtet.



Die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten erfolgt bis zu einem jährlichen Maximalbetrag von CHF 25 000 bei alleinstehenden Personen und CHF 50 000 bei Ehepaaren. Personen, die in einem Heim leben, können pro Kalenderjahr Kosten bis CHF 6000 geltend machen. Diese Vergütungsgrenzen können sich bei Personen erhöhen, die eine Hilflosenentschädigung der IV oder der Unfallversicherung für mittlere und schwere Hilflosigkeit beziehen.

Eine Rückvergütung der Kosten kann nur erfolgen, wenn die Belege innerhalb von 15 Monaten bei der zuständigen AHV-Zweigstelle eingereicht werden. Krankheits- und Behinderungskosten werden für jenes Kalenderjahr vergütet, in dem die Rechnungsstellung erfolgt ist. Die Rückerstattungen werden in der Regel der versicherten Person direkt ausbezahlt. Die Kantone können aber vorsehen, dass in Rechnung gestellte Kosten direkt dem Rechnungssteller vergütet werden.

### Direktauszahlung der Durchschnittsprämie an die Krankenversicherer

Seit dem 1. Januar 2017 werden die Ergänzungsleistungen bis maximal zur Höhe der Durchschnittsprämie monatlich direkt dem Krankenversicherer ausbezahlt. Bei der Durchschnittsprämie handelt es sich um einen Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung. Die Höhe der Durchschnittsprämie wird jedes Jahr vom Eidgenössischen Departement des Inneren für die einzelnen Kantone festgelegt und bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen als Ausgabe berücksichtigt.

Die AKB meldet dem Amt für Sozialversicherungen des Kantons Bern (ASV) jeweils periodisch alle für die Direktauszahlung an die Krankenversicherer relevanten Daten. Das ASV leitet diese Daten den zuständigen Krankenversicherern weiter, die dann den Betrag der Durchschnittsprämie auf der Prämienrechnung der Versicherten in Abzug bringen. Liegt die tatsächliche Prämienrechnung einer versicherten Person höher als die Durchschnittsprämie, die dem Krankenversicherer überwiesen wurde, wird der Krankenversicherer den zusätzlichen Betrag der versicherten Person in Rechnung stellen. Umgekehrt läuft es ab, wenn die tatsächliche Prämienrechnung einer versicherten Person tiefer liegt als die Durchschnittsprämie: In diesem Fall wird der betroffenen Person die Differenz durch den Krankenversicherer erstattet.

Die Umsetzung der Direktauszahlung an die Krankenpflegeversicherung führt bei Personen, die eine Berechtigung auf Ergänzungsleistungen haben, zu keinen finanziellen Nachteilen. Ein Teil der Ergänzungsleistungen wird dem Krankenversicherer direkt ausbezahlt, ein allfälliger Restbetrag wird der versicherten Person überwiesen.

[illegible]

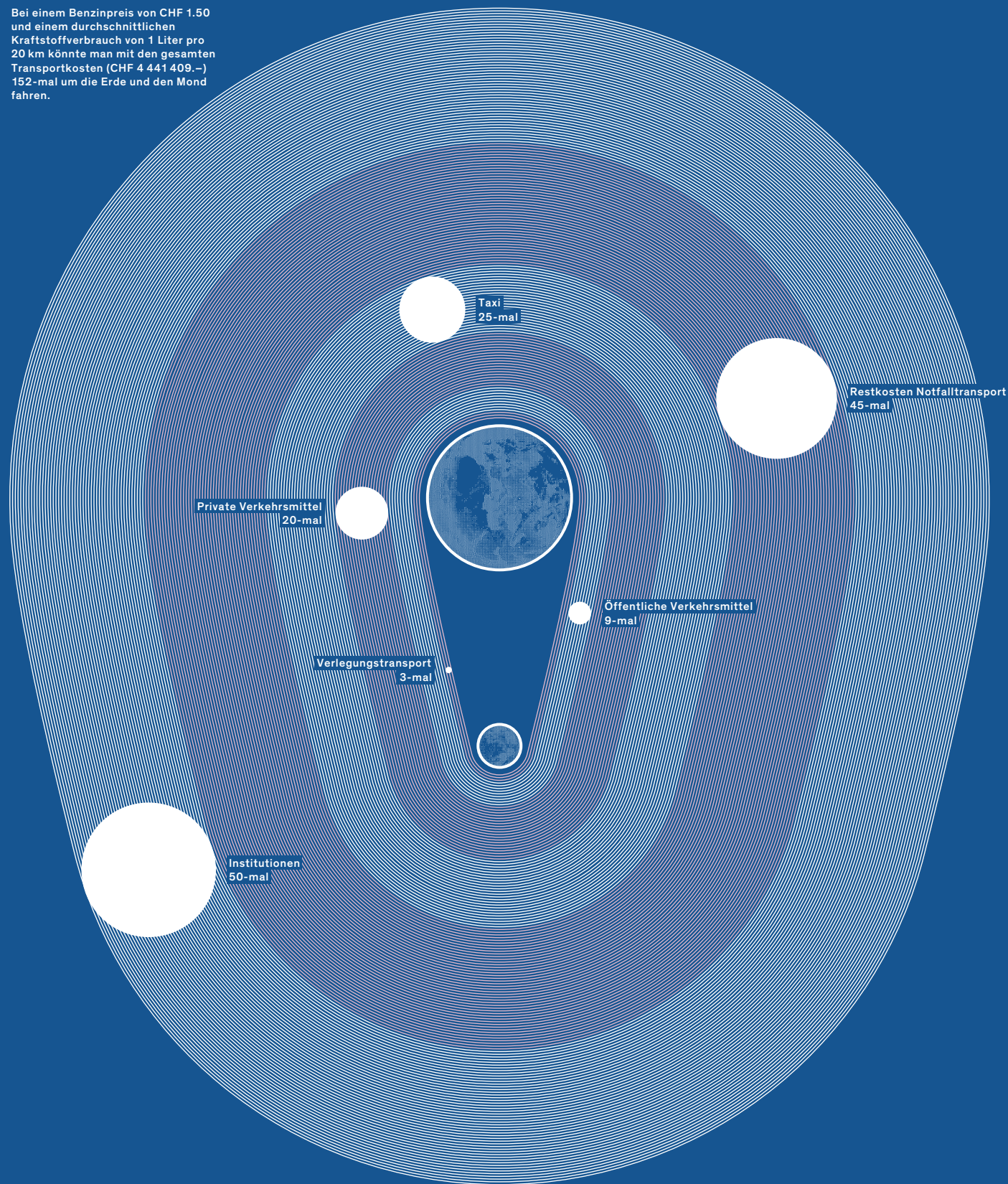
Ein Buchstabe = CHF 10 000.– (gerundet)

## № 2

### Krankheitskosten nach Anfangsbuchstaben des Nachnamens der Bezüger



Bei einem Benzinpreis von CHF 1.50 und einem durchschnittlichen Kraftstoffverbrauch von 1 Liter pro 20 km könnte man mit den gesamten Transportkosten (CHF 4 441 409.–) 152-mal um die Erde und den Mond fahren.



### Nº 3

#### Subkostenart «Transportkosten» in Distanz gerechnet

Im Kanton Bern werden die Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern entrichtet.

## Abteilung Support und Dienstleistungen

In der Abteilung Support und Dienstleistungen (ASD) setzen sich 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lernende dafür ein, die Anforderungen und Anliegen der Fachabteilungen aufzunehmen und umzusetzen. Die Teams haben unterschiedliche Aufgaben, aber alle (Informatik, Finanzen, Personal und Logistik) leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ganzen Ausgleichskasse des Kantons Bern. Das Team Versicherungsausweis und Individuelles Konto ist ebenfalls der ASD unterstellt – seine Aufgaben unterstützen den Beitrags- sowie den Leistungsbereich. Der Regressdienst ist der ASD administrativ angegliedert.

Im Tagesgeschäft der Abteilung Support und Dienstleistungen tragen wir die Verantwortung, Ressourcen und Infrastruktur für die Fachabteilungen bereitzustellen. Damit wir diese Anforderungen effizient, ökonomisch und im Sinne eines modernen Arbeitgebers ausüben können, sind wir stetig gefordert, sorgfältig und weitsichtig zu planen und neue – vor allem technische – Entwicklungen zu antizipieren.

### Personal

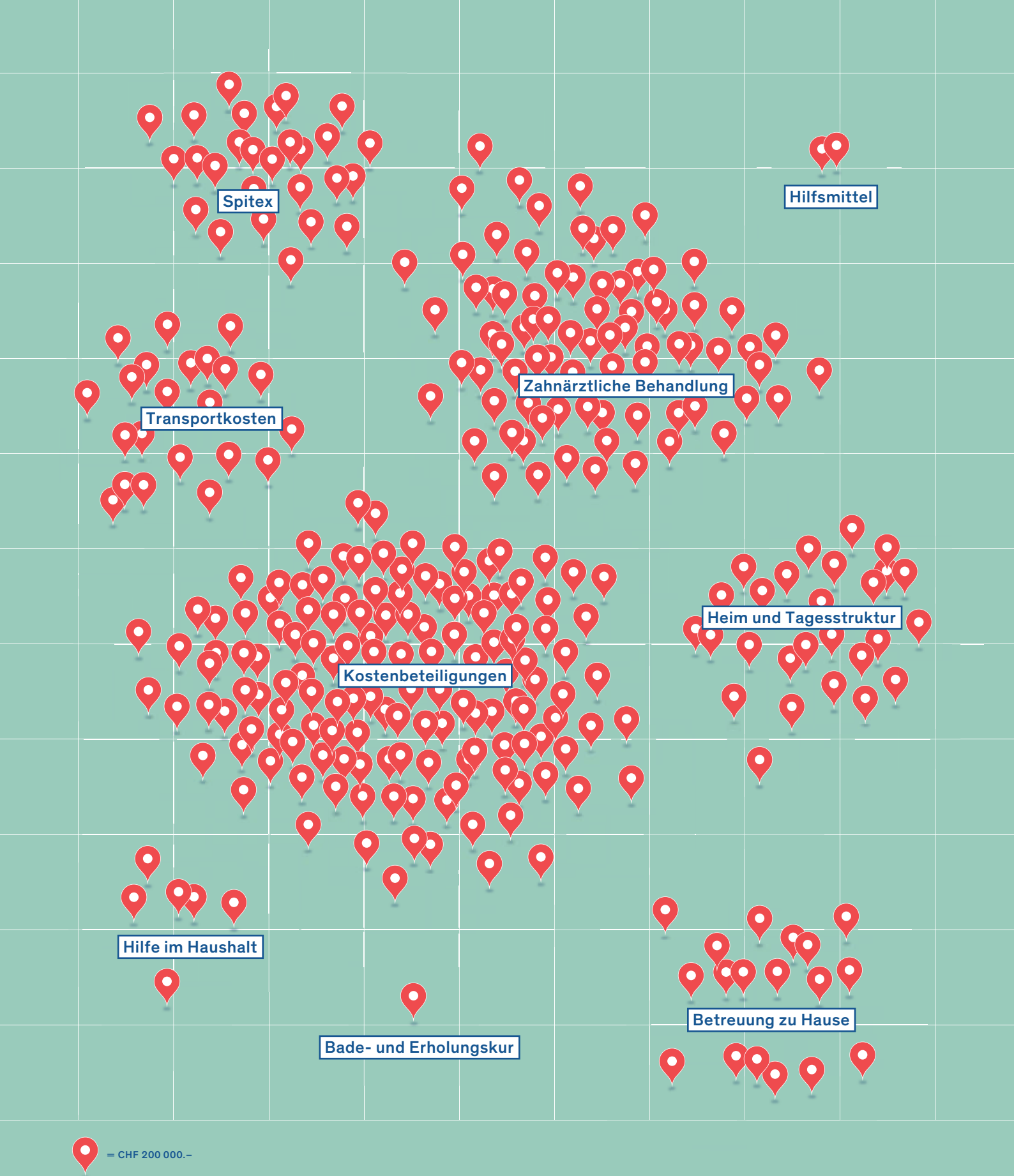
Die Entlohnung der Mitarbeitenden der AKB erfolgt in Anlehnung an die kantonalen Einreihungsrichtlinien. Damit die Einreihungskriterien vergleichbar sind, überprüfen wir diese circa alle zehn Jahre. In Zusammenarbeit mit einem externen Profi hat die AKB rund 20 Schlüsselfunktionen definiert. Zu jeder Schlüsselfunktion wurde eine Stelleninhaberin oder ein Stelleninhaber aufgefordert, einen detaillierten Fragenbogen auszufüllen. Wir haben vorwiegend Antworten zu Ausbildung, Berufserfahrung, Verantwortung und Kompetenzen sowie zu physischer und psychischer Belastung am Arbeitsplatz gesucht. Im Projekt haben Mitarbeitende aus allen Abteilungen mitgearbeitet – eine aufwendige und zeitintensive, aber lohnenswerte Prozedur. Die Überprüfung hat gezeigt, dass die AKB die Einreihungsgrundsätze des Kantons richtig umsetzt, aber in

der Anwendung noch nicht voll ausnützt. Die Einreihungskriterien haben sich nicht verändert, sind jedoch durch die angepasste Gliederung präziser und machen eine klarere Einreihung möglich. Neu ist auch die Möglichkeit, sehr gut ausgebildeten und versierten Sachbearbeiter/innen eine Fachkarriere anzubieten, die ihr Können und ihre Leistung entsprechend berücksichtigt.

### Regress

Die gesetzliche Grundlage der AHV- und IV-Regresse besteht seit 1979. In den vergangenen 38 Jahren konnte schweizweit durch alle beteiligten Regressstellen ein Betrag von rund CHF 3,02 Mia. für den AHV/IV-Fonds zurückgefordert werden. Auf den Regressdienst Bern entfallen davon seit seiner Gründung 1981 Einnahmen von rund CHF 178 Mio. (IV rund CHF 163 Mio./AHV rund CHF 15 Mio.). Auch im vergangenen Jahr konnte wieder eine grosse Anzahl von Dossiers auf Regressmöglichkeiten geprüft und, wo angezeigt, ein entsprechender Rückgriff durchgeführt werden. Insgesamt wurden vom Regressdienst Bern im vergangenen Jahr neben den rund 600 pendenten Dossiers 950 neue Fälle bearbeitet.





**Nº 4**  
**Verteilung der Krankheitskosten nach Subkostenart**

Im Kanton Bern werden die Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern entrichtet.

**Finanzen**

Das Rechnungsjahr 2017 hat keine Überraschungen gebracht. Die verschiedenen Aufgaben konnten planmässig erfüllt werden. Alle geforderten Berichte, Abschlüsse und Auswertungen wurden pünktlich erstellt und ausgeliefert. Die Revisionsstelle attestierte in allen Bereichen eine reibungslose und korrekte Rechnungsführung.

**Informatik**

«Immerwährende Veränderungen» und Informatik gehen oft Hand in Hand. Neue Technologien sowie steigende Anforderungen verlangen Anpassungen im Bereich der Infrastruktur sowie der Sicherheit. Im Berichtsjahr wurde die Netzwerkinfrastruktur angepasst und die Schnittstelle Smartphone zu MS Outlook von «Good for Enterprise» durch MobileIron ersetzt. Nach einer breit abgestützten Testphase konnte ein Teil der Bildschirme durch eine neue Generation ersetzt werden. Im ServiceDesk wurden rund 3500 Tickets erstellt und innert nützlicher Frist abgearbeitet. Wir konnten 2017 auch eine ausgezeichnete Systemverfügbarkeit der Fachanwendungen ausweisen – Voraussetzung und Grundlage für die Produktivität in den Fachabteilungen.

**Zentrale Post- und Dokumentenverarbeitung**

Mit dem Wechsel auf die IGS-Applikationen ist geplant, die Post- und Dokumentenverarbeitung zentral zu bewirtschaften. Damit die Veränderung der Aufgaben und Arbeitsinhalte nicht gleichzeitig mit einer neuen Team-bildung zusammenfällt, planen wir die Zusammenführung der Mitarbeitenden auf den Jahresbeginn 2018. Wir mussten folglich im Berichtsjahr 2017 ein Grossraumbüro für circa 20 Mitarbeitende einrichten: Wände wurden entfernt, Verkabelungen erneuert, neues Licht eingebaut, schallschluckende Teppiche verlegt, neue Sitz- und Stehpulte sowie 34-Zoll-Bildschirme angeschafft. Jetzt haben wir im Parterre ein modern eingerichtetes und grosszügig angelegtes Grossraumbüro für gut 20 Personen. Der Umzug der Mitarbeitenden erfolgte im Januar 2018.

**Die Zweigstellen**

Die Mitarbeitenden der AHV-Zweigstellen der Gemeinden informieren die Öffentlichkeit zu Sozialversicherungs-fragen, erteilen Auskünfte und geben die aktuellen Formulare und Merkblätter an Interessierte ab. Nebst der Erfassung aller Beitragspflichtigen informieren sie Rentnerinnen und Rentner über einen möglichen Anspruch auf Ergänzungsleistungen und sind den Betroffenen behilflich, diesen geltend zu machen. Sie sind für die Kontrolle, Abrechnung und Auszahlung der Kostenbeteiligung gemäss Krankenversicherungsgesetz und die Transportkosten zuständig. Die AHV-Zweigstellen sind das Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Ausgleichskasse. Sie leisten zudem für die Ausgleichskasse wertvolle Vorarbeiten.

Im Kanton Bern sind die AHV-Zweigstellen der Ausgleichskasse nur fachlich unterstellt, administrativ zählen die Mitarbeitenden zur Gemeinde. Der Gesetzgeber verlangt von den Ausgleichskassen, die Tätigkeit der AHV-Zweigstellen alle drei Jahre zu überprüfen. Die AKB tut dies in Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen und mithilfe eines Fragebogens. 2017 haben wir gemeinsam eine solche Kontrolle durchgeführt: Die Resultate sind sehr gut und haben uns gezeigt, dass unsere Zusammenarbeit geschätzt wird.

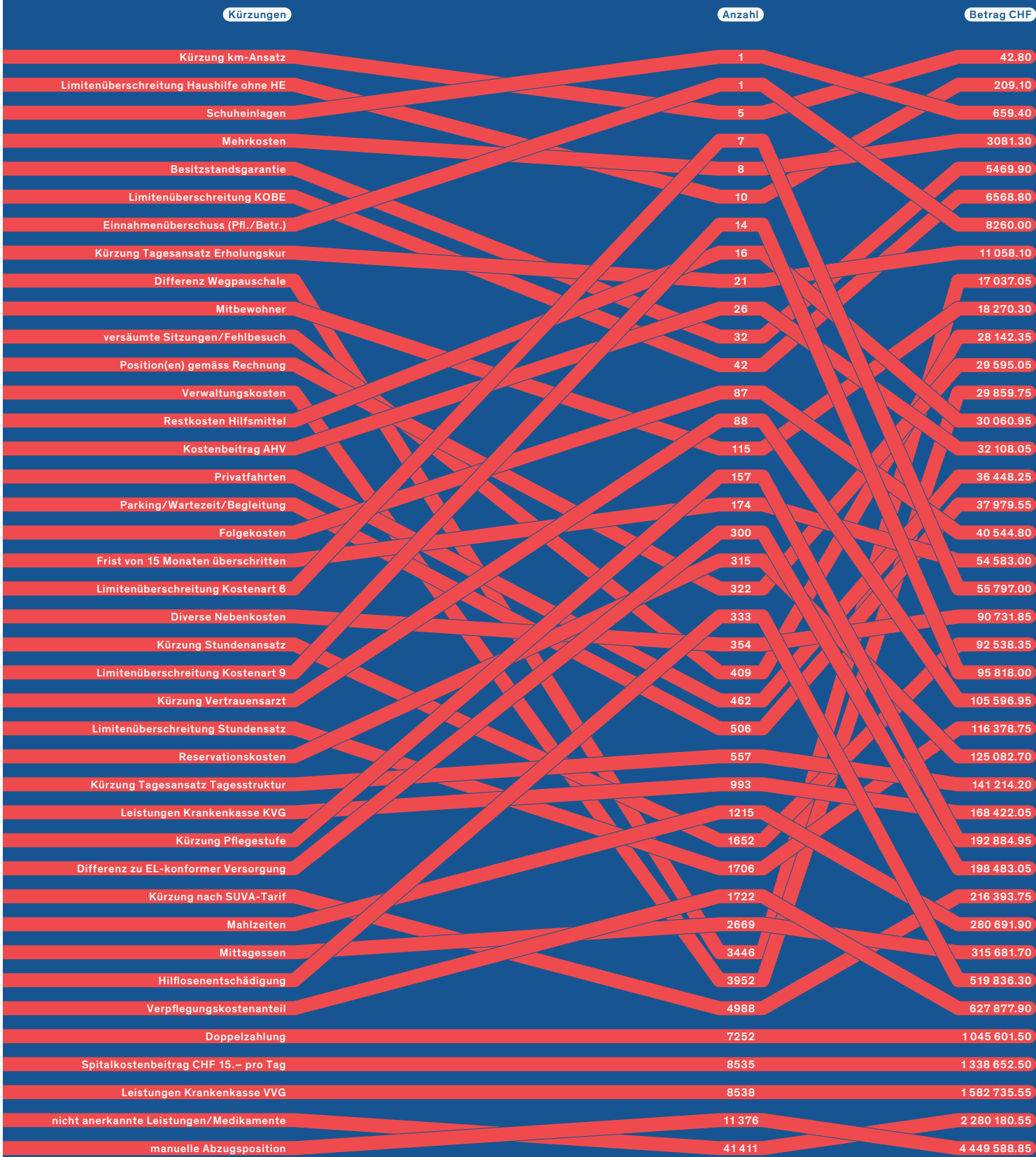


# Abteilung Renten und Taggelder

Die Abteilung Renten und Taggelder (ART) zählte per Ende 2017 49 Mitarbeitende. In der Abteilung arbeiten drei Fachteams: AHV-Renten, IV-Renten und IV-Taggelder sowie Rentenvorausberechnungen. Sie setzen die Renten, IV-Taggelder und Hilflosenentschädigungen der Versicherten der Ausgleichskasse des Kantons Bern fest und zahlen sie aus. Unterstützt werden sie dabei vom Team Support für die IT-Renten-applikation und vom Basisdienst, der die Post verarbeitet und die Datenmutationen der Abteilungen ART und AEL erledigt.

**Rentenreform Altersvorsorge 2020**  
2017 stand im Zeichen der Vorbereitungen für die Umsetzung der Rentenreform «Altersvorsorge 2020». Im März 2017 gab das Parlament nach zähen Verhandlungen mit der Verabschiedung der Reformvorlage den offiziellen Startschuss für die Vorbereitungsarbeiten. Für die Abteilung ART bedeutete dies vor allem, aktiv am Projekt des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV teilzunehmen, das die schweizweite Umsetzung der Reform bei den Ausgleichskassen leitete. Intern mussten sämtliche technischen Anpassungen im Rentensystem NIL+ adaptiert werden, um die per Anfang 2018 korrekten Berechnungen und Auszahlungen der Renten überhaupt möglich zu machen. Zudem kam die fachliche Schulung der komplexen und umfangreichen Inhalte für die Mitarbeitenden der

Abteilung dazu. Diese Schulung erfolgte durch das BSV im Sinne eines «train the trainer» mit ausgewählten Mitarbeitenden aus unseren Fachteams. Alle Mitarbeitenden machten sich zudem fit für diese grosse Revision. Alles erfolgte unter Zeitdruck und intensivem Einsatz der Rententeams AHV, IV und Rentenvorausberechnungen. Im Verlauf des Spätsommers waren sowohl die Anpassungen von NIL+ systemtechnisch umgesetzt als auch die Mitarbeitenden auf die Neuerungen vorbereitet. Den Mitarbeitenden war bewusst, dass die definitive Umsetzung offen war, trotzdem führten sie sehr motiviert und engagiert die Vorbereitungsarbeiten aus. An der mit Spannung erwarteten Abstimmung vom 24. September wurde die Vorlage bekanntlich vom Volk abgelehnt. Dies führte dazu, dass sämtliche Vorbereitungsarbeiten und Unterlagen abgebrochen beziehungsweise eingefroren wurden. Was bleibt, sind die Genugtuung und die Sicherheit, dass die Abteilung bei einer nächsten Reform ein solches Projekt innert einer sehr kurzen Frist bewältigen kann und schon heute auf die Umsetzung vorbereitet ist. Bereits im Dezember 2017 hat der Bundesrat beschlossen, das nächste Reformprojekt für die erste Säule per 2020 zu lancieren.



Nº 5

Kürzungen für Krankheits- und Behinderungskosten nach Anzahl und Betrag

Im Kanton Bern werden die Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern entrichtet.

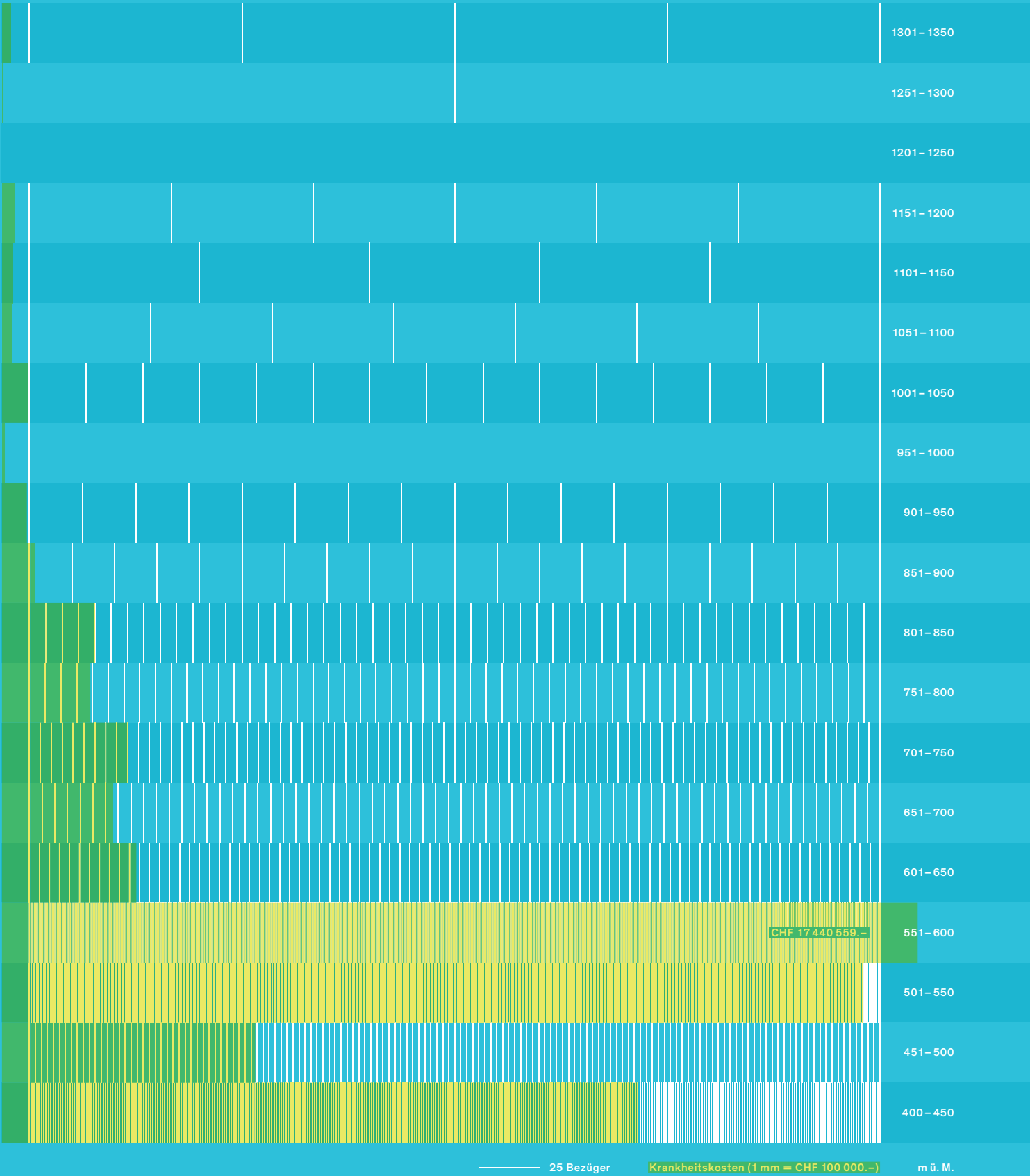
Übernahmefälle

Die bis Ende 2016 abgerufenen Übernahmedossiers sind im Verlauf des Jahres mehrheitlich eingetroffen und konnten in das Rentensystem übernommen werden. Es handelte sich dabei um jene Dossiers, bei denen die versicherte, im Kanton Bern wohnhafte Person neu Ergänzungsleistungen bezieht und für die bisher eine andere Ausgleichskasse zuständig war. Für die umfassende Betreuung und Vereinfachung der Administration werden diese Dossiers zunehmend an die kantonalen Ausgleichskassen abgetreten. Bei der AKB sind dies monatlich 100 bis 200 übernommene und rund 30 bis 40 abgetretene Dossiers. Mit dieser «positiven» Bilanz ist der Rentenbestand der AKB im Jahr 2017 gewachsen. Die AKB ruft diese Fälle nun regelmässig ab, um auf dem aktuellsten Stand der Zuständigkeiten bei den Dossiers zu sein.

**Pool IGS: Vorbereitungsarbeiten für das Projekt Coopération**

Mit dem Beitritt der AKB zum Pool IGS (Zusammenschluss von 21 kantonalen Ausgleichskassen) wurde das Projekt Coopération gestartet. In einer ersten Etappe betraf dies vor allem die Beiträge und leistungsseitig das IV-Taggeld. Die weiteren Leistungsarten werden ab 2018 in das Projekt integriert. Die Abteilung ART wird mit dem Wechsel zur IGS deren Rentenapplikation übernehmen. Um diesen einschneidenden Schritt seriös vorzubereiten, hat die Abteilung ART bereits 2017 eine Reihe von Vorbereitungsarbeiten für das Projekt in Angriff genommen. Die drei Fachteams und der Support haben unter anderem den Auftrag, laufend die Dossiers zu bereinigen, um die Datenmigration zur IGS zu erleichtern. Das Projektteam von ART hat sich anlässlich eines Besuchs von zwei IGS-Ausgleichskassen – eine in Graubünden und eine in Freiburg – eingehend darüber informiert, wie man mit dem neuen System arbeitet und welche Prozesse dadurch bei uns angepasst werden müssen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden genutzt, um bereits einige abteilungsinterne Vorarbeiten zu erledigen. Der Wechsel zur IGS führt neben Prozessanpassungen auch zu diversen organisatorischen Änderungen.

Die Geschäftsleitung hat entschieden, diese Anpassungen vor dem Go-live mit der IGS vorzunehmen, um den neuen Herausforderungen mit bereits eingespielten Teams zu begegnen. ART hat deshalb die Neuausrichtung der Basisdienste organisatorisch sorgfältig vorbereitet. Das gesamte Team wird Anfang 2018 ins Parterre zügeln und neu in der Abteilung Support und Dienstleistungen arbeiten.



**Nº 6**  
Krankheitskosten im Verhältnis zur Anzahl Bezüger nach Höhenmeter

Im Kanton Bern werden die Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern entrichtet.

# Organisation

## Ausgleichskasse des Kantons Bern

### Aufsichtsbehörde

Bundesamt für  
Sozialversicherungen (BSV)

### Revisionsorgan

Ernst & Young AG  
3001 Bern

### Aufsichtsrat

Präsident

**Neuhaus Christoph**  
Regierungsrat, Justiz-, Gemeinde- und  
Kirchendirektor des Kantons Bern  
(Präsident von Amtes wegen)

Vizepräsidium

**Streiff-Feller Marianne**  
Nationalrätin, Urtenen-Schönbühl

Mitglieder

**Bernasconi Roberto**  
Lehrer, Grossrat bis 31.8.2017, Malleray

**Bohren Urs Friedrich**  
Betriebsökonom HWV, Bolligen

**Bühler Manfred**  
Nationalrat, Cortébert

**Ender Meinrad**  
Direktor Band-Genossenschaft, Bern

**Mühlheim Barbara**  
Betriebsleiterin KODA, Grossrätin, Bern

### Interne Organisation

Direktor

**Schläfli Heiner**  
Betriebsökonom FH

Abteilung Beiträge und Zulagen

**Benz Martin**  
Abteilungsleiter, stv. Direktor  
Mitglied der Geschäftsleitung  
lic. rer. pol.

Abteilung Renten und Taggelder

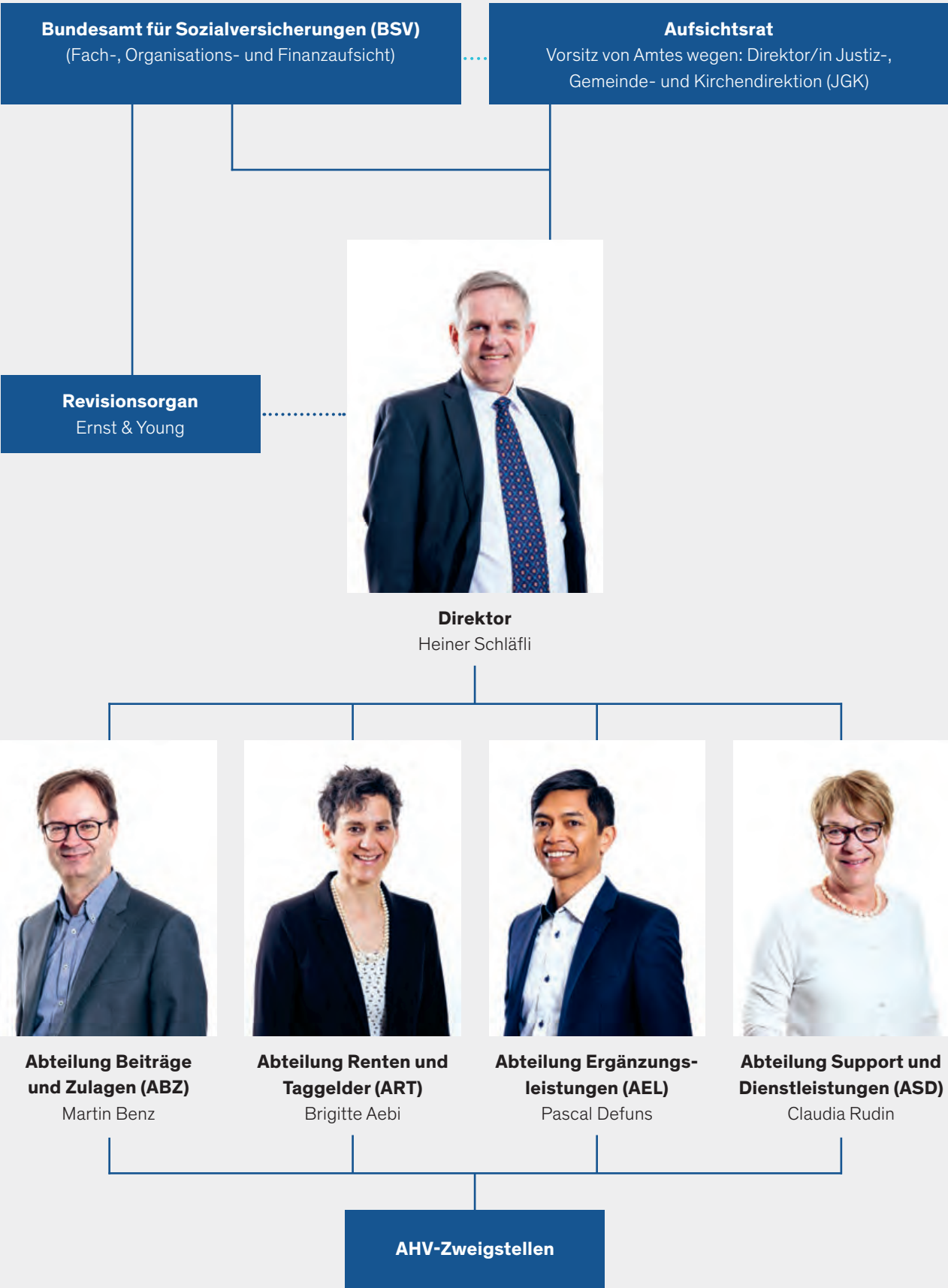
**Aebi Brigitte**  
Abteilungsleiterin  
Mitglied der Geschäftsleitung  
lic. rer. pol.

Abteilung Ergänzungsleistungen

**Defuns Pascal**  
Abteilungsleiter  
Mitglied der Geschäftsleitung  
M. A. HSG in Law

Abteilung  
Support und Dienstleistungen

**Rudin Claudia**  
Abteilungsleiterin  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Kauffrau HKG, Human Resource Management NDS FH





# Jahresrechnung 2017

## Ausgleichskasse des Kantons Bern

Bilanz	2017	2016
<b>Aktiven</b>		
Kontokorrentguthaben Beitragspflichtige	5 216 072	5 372 775
Liquide Mittel	862 050	714 909
Andere Guthaben	1 391 417	683 276
Kapitalanlagen	33 674 277	28 560 192
Immobilien	27 342 255	27 822 255
Mobilien	1396	1713
Transitorische Aktiven	283 462	134 647
<b>Total Aktiven</b>	<b>68 770 929</b>	<b>63 289 767</b>
<b>Passiven</b>		
Laufende Verpflichtungen	1 970 148	1 818 661
Kontokorrentschulden	880	5600
Andere Schulden	17 000 000	17 000 000
Rückstellungen	13 791 827	11 956 269
Transitorische Passiven	1 149 150	594 392
Allgemeine Reserven	31 914 845	28 495 818
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)	2 944 079	3 419 027
<b>Total Passiven</b>	<b>68 770 929</b>	<b>63 289 767</b>

### Verwaltungsrechnung

<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	21 191 822	21 994 302
Sachaufwand	7 526 742	7 794 171
Raum-/Liegenschaftskosten	3 277 120	3 340 873
Dienstleistungen Dritter	6 601 274	6 972 810
Passivzinsen/Kapitalkosten	245 220	251 186
Abschreibungen	3 137 384	4 770 442
Allgemeine Verwaltungskosten	285 740	290 119
Bildung von Rückstellungen	2 155 000	1 223 740
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)	2 944 079	3 419 027
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>47 364 381</b>	<b>50 056 670</b>
<b>Ertrag</b>		
Verwaltungskostenbeiträge	18 690 646	21 546 140
Vermögenserträge	3 995 975	3 281 724
Entgelte (Gebühren)	2 285 512	2 284 507
Dienstleistungserträge	3 952 260	4 003 269
Verwaltungskostenvergütungen	15 642 331	15 531 107
Allgemeine Verwaltungserträge	1 588 192	1 750 854
Rückerstattungen	1 209 465	1 190 329
Auflösung von Rückstellungen	0	468 740
<b>Total Verwaltungsertrag</b>	<b>47 364 381</b>	<b>50 056 670</b>

Betriebsrechnung AHV/IV/EO	2017	2016
<b>Beiträge</b>		
AHV/IV/EO	1 368 563 272	1 355 182 052
Arbeitslosenversicherung	249 555 751	243 710 589
Familienzulagen Landwirtschaft	2 275 502	2 106 408
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 620 394 525</b>	<b>1 600 999 049</b>

### Leistungen

<b>Renten der AHV</b>		
Ordentliche Renten	2 771 670 185	2 633 916 026
Ausserordentliche Renten	236 601	278 284
Hilflosenentschädigungen	44 404 435	39 158 766
	<b>2 816 311 221</b>	<b>2 673 353 076</b>
<b>Leistungen der IV</b>		
Ordentliche Renten	272 532 184	265 141 200
Ausserordentliche Renten	106 945 555	104 887 134
Hilflosenentschädigungen	33 866 594	33 410 580
IV-Taggelder	38 605 438	45 755 503
	<b>451 949 771</b>	<b>449 194 417</b>
<b>Leistungen Familienzulagen Landwirtschaft</b>		
an landwirtschaftliche Arbeitnehmer	3 022 306	2 931 233
an selbstständige Landwirtinnen und Landwirte	12 560 192	13 375 084
	<b>15 582 498</b>	<b>16 306 317</b>
<b>Leistungen der EO</b>		
Erwerbsausfallentschädigungen	<b>70 501 604</b>	<b>70 257 484</b>
<b>Rückverteilung</b>		
CO <sub>2</sub> -Abgabe	<b>8 894 584</b>	<b>7 736 317</b>
<b>Total Leistungen</b>	<b>3 363 239 678</b>	<b>3 216 847 611</b>

# Jahresrechnung 2017

## Familienausgleichskasse des Kantons Bern

Bilanz	2017	2016
<b>Aktiven</b>		
Kontokorrentguthaben Beitragspflichtige	12 297 215	12 759 553
Liquide Mittel	1 024 291	1 966 467
Andere Guthaben	494 978	688 906
Kapitalanlagen	134 838 284	116 211 544
Abgrenzungskonten	743 257	726 472
<b>Total Aktiven</b>	<b>149 398 025</b>	<b>132 352 942</b>
<b>Passiven</b>		
Laufende Verpflichtungen	690	11 170
Rückstellungen	1 112 666	1 120 716
Rückstellungen/Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	7 760 000	6 500 000
Allgemeine Reserven	124 721 057	121 407 640
Ergebnis aus Betriebs- und Verwaltungsrechnung (Gewinn)	15 803 612	3 313 416
<b>Total Passiven</b>	<b>149 398 025</b>	<b>132 352 942</b>

### Verwaltungsrechnung

<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	1 547 871	1 584 102
Sachaufwand (inkl. Informatik)	664 620	727 418
Raumkosten	170 813	173 202
Dienstleistungen Dritter	1 548 648	1 537 386
Kapitalkosten	121 765	134 683
Abschreibungen auf Sachanlagen	178 181	169 949
Allgemeine Verwaltungskosten	2979	2870
Wertberichtigung auf Kapitalanlagen	612 988	3 173 425
Rückstellungen/Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	1 260 000	3 626 850
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)	143 352	0
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>6 251 217</b>	<b>11 129 885</b>
<b>Ertrag</b>		
Entgelte	241 650	242 951
Vermögenserträge	2 635 771	2 227 276
Wertberichtigung auf Kapitalanlagen	3 365 664	36 910
Rückerstattungen	8132	11 840
Auflösung von Rückstellungen	0	1 126 850
Ergebnis Verwaltungsrechnung	0	7 484 058
<b>Total Verwaltungsertrag</b>	<b>6 251 217</b>	<b>11 129 885</b>

Betriebsrechnung	2017	2016
<b>Aufwand</b>		
Familienzulagen	243 338 272	245 804 393
Abschreibungen von Rückerstattungsforderungen/Erlasse	107 592	77 612
Rückerstattungsforderungen Familienzulagen	–786 136	–1 000 959
Ergebnis Betriebsrechnung (Gewinn)	15 660 260	10 797 474
<b>Total Aufwand</b>	<b>258 319 988</b>	<b>255 678 520</b>
<b>Ertrag</b>		
Beiträge	259 705 577	256 949 190
Abgeschriebene/erlassene Beiträge	–1 385 589	–1 330 670
<b>Total Ertrag</b>	<b>258 319 988</b>	<b>255 618 520</b>

## Ergänzungsleistungen (EL)

<b>Jährliche Ergänzungsleistungen</b>		
zur AHV	499 109 766	487 015 642
zur IV	282 190 758	277 478 247
	<b>781 300 524</b>	<b>764 493 889</b>
<b>Krankheits- und Behinderungskosten</b>		
zur AHV	40 421 708	38 973 763
zur IV	23 405 107	23 932 430
	<b>63 826 815</b>	<b>62 906 193</b>
<b>Total EL-Leistungen</b>	<b>845 127 339</b>	<b>827 400 082</b>



Ernst & Young AG  
Schanzenstrasse 4a  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 289 68 27  
www.ey.com/ch

An den Aufsichtsrat der AKB und IVBE der  
Ausgleichskasse des Kantons Bern  
Chutzenstrasse 10  
3007 Bern

Bern, 11. April 2018

## Revision AHV/IV/EO/EL/FL 2017

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Art. 68 AHVG sowie Artikel 160 Abs. 2 und Art. 169 AHVV hat das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Weisungen für die Revision der AHV-Ausgleichskassen (WRAK) erlassen. Umfang und Gegenstand der Revision ergeben sich aus diesen Weisungen.

Vom 26. Juni bis 28. Juli 2017 sowie vom 26. Februar bis 9. März 2018 haben wir die Haupt- und die Abschlussrevision AHV/IV/EO/EL/FL bei der Ausgleichskasse des Kantons Bern vorgenommen. Die beiliegende Jahresrechnung des Rechnungskreises 9 bildet einen Bestandteil unserer durchgeführten Prüfungen. Über das Ergebnis unserer Arbeiten erstatten wir den zuständigen Stellen weisungsgemäss Bericht; der Bericht über die Hauptrevision datiert vom 20. November 2017, jener über die Abschlussrevision datiert vom 11. April 2018.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die Massnahmen seitens der Ausgleichskasse zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen erfordern.

Ernst & Young AG

Christof Gerber  
Executive Director

Sandra Leumann  
Manager

### Beilage

- Jahresrechnung Rechnungskreis 9 (Bilanz, Verwaltungsrechnung (ohne NIL/NIL+) und NIL/NIL+ -Rechnungen mit Rechnungsergebnis der Ausgleichskasse)

### Impressum

Konzept und Gestaltung:  
wapico AG, Bern

Text:  
Ausgleichskasse des Kantons Bern

Druck:  
Druckerei Läderach AG, Bern





**AUSGLEICHSKASSE DES KANTONS BERN**  
**CAISSE DE COMPENSATION DU CANTON DE BERNE**

Chutzenstrasse 10  
3007 Bern  
T +41 (0)31 379 79 79  
F +41 (0)31 379 79 00  
[info@akbern.ch](mailto:info@akbern.ch)  
[www.akbern.ch](http://www.akbern.ch)